

Während des Referendariats Kosten sparen und sich an der Uni einschreiben

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 20. Dezember 2019 15:02

Hat jemand hier im Forum den Ansatz des Thread-Titels während des Referendariats verfolgt? Mich interessiert das Ganze, da es vielleicht einen schlechten Eindruck beim Schulleiter (welcher ja zum Teil für die Bewertung im Referendariat verantwortlich ist) hinterlassen könnte, da man Nebentätigkeiten dem Dienstherrn anzeigen muss. Der einzige Grund für meine potentielle Immatrikulation läge darin das NRW Ticket zu erhalten, sodass ich kein Monatsticket der Stadt erwerben muss (und auch bei weiteren Fahrten in die Heimat sparen kann), in welcher ich das Referendariat absolviere.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 20. Dezember 2019 15:28

Wieso schlechter Eindruck beim Schulleiter? Das machen doch viele Reffis so. Ich damals auch.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 20. Dezember 2019 15:30

Wieso sollte es einen schlechten Eindruck auf den Schulleiter machen? 🤔

Du solltest dich allerdings informieren ob es dann ein Zweitstudium mit eventuellen Kosten wäre. Das könnte den Spareffekt zunichte machen

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. Dezember 2019 15:50

Vielleicht interessiert's die Stuerzahlenden? Einen Uniplatz belegen, nicht studieren und dann noch abkassieren, obwohl du im Referendariat (höchstwahrscheinlich als Beamter) verdienst-kannst du dir selbst beantworten. Das ist m.E. wie die Frage, ob du eine Putzfrau schwarz

beschäftigen sollst oder ob das jemand mitbekäme und negativ in deine Beurteilung als Referendar*in einfließen ließe.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. Dezember 2019 16:00

Ich habe sogar eine Kollegin (fertige Lehrerin), die noch ein Fach nachstudiert und daher eingeschrieben ist.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. Dezember 2019 16:28

[@Sancho Panza](#): Bist du dir sicher, dass du durch das Seminar kein Ticket gestellt bekommst? In Hessen ist das so, weswegen es sinnvoll wäre, zumindest mal nachzufragen, ob das in NRW auch so ist...

Beitrag von „Meer“ vom 20. Dezember 2019 16:29

Ich bin auch noch eingeschrieben, im Promotionsstudiengang, vielleicht mache ich das Teil ja doch noch fertig.

Wüsste nicht was dagegen sprechen sollte. Manche Unis achten glaub inzwischen darauf, dass man nach einer gewissen Semesterzahl auch Leistungen erbracht haben muss, aber ansonsten....

Beitrag von „fossi74“ vom 20. Dezember 2019 16:38

Ein Studium ist übrigens keine anzeige- oder gar genehmigungspflichtige Nebentätigkeit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Dezember 2019 17:09

- 1) kein Semesterticket für Refis in NRW
 - 2) ein Studium ist keine "Nebentätigkeit", die man anzeigt
 - 3) die nicht "eingeschriebenen" Studis sind vermutlich in der Minderheit während der Ref-Zeit (überspitzt gesagt)
 - 4) es entstehen keine Kosten für den Steuerzahler, denn kaum jemand wird einen Medizin-Studienplatz blockieren, für den er sich aufwändig bewerben musste, wenn er eh nicht vor hat zu studieren. Wer vor hat, einen Abschluss zu machen, studiert also auch ganz normal, auch wenn er das in einem langsameren Tempo macht (was wiederum keine Kosten produziert) [und ja, die Hälfte der Latein-, Physik- oder Relistudis sind an vielen Unis sicher nicht an einem Abschluss interessiert, da es NC-freie Studiengänge sind, wo man sich relativ typisch einschreiben kann.]
 - 5) Es wäre natürlich schöner, an der Uni eingeschrieben bleiben zu wollen, weil man sich weiterbilden will, aber im Endeffekt kommt es aufs Selbe hinaus.
-

Beitrag von „Alterra“ vom 20. Dezember 2019 17:59

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Bist du dir sicher, dass du durch das Seminar kein Ticket gestellt bekommst? In Hessen ist das so, weswegen es sinnvoll wäre, zumindest mal nachzufragen, ob das in NRW auch so ist...

Das Ticket in Hessen für Bedienstete des Landes gibt es erst seit 2 Jahren. Zu meiner Ref-Zeit konnte man als Ref jedoch eine Jahresfahrkarte im Ausbildungstarif ähnlich eines Schülertickets kaufen. Evtl gibt es sowas in NRW

Beitrag von „Seph“ vom 20. Dezember 2019 18:19

[Zitat von chilipaprika](#)

4) es entstehen keine Kosten für den Steuerzahler, denn kaum jemand wird einen Medizin-Studienplatz blockieren, für den er sich aufwändig bewerben musste, wenn er eh nicht vor hat zu studieren. Wer vor hat, einen Abschluss zu machen, studiert also auch ganz normal, auch wenn er das in einem langsameren Tempo macht (was wiederum keine Kosten produziert)

Da die Mittelzuweisungen für Unis auch von den Studentenzahlen abhängen, entstehen den Steuerzahlern durchaus indirekte Kosten durch Scheinstudenten, wenn auch sich diese in Grenzen halten. Auch der ÖPNV muss letztlich durch die Tarifgestaltung sicherstellen, dass kostendeckend gearbeitet werden kann (oder es werden wiederum Steuergelder benutzt). Entgangene Einnahmen durch Scheinstudenten müssen an anderer Stelle wieder erwirtschaftet werden. Zwar ist es wirklich so, dass ein Studium als Nebentätigkeit nicht angezeigt werden muss und durchaus der Fall vorkommen kann, dass jemand ernsthaft neben dem Referendariat noch ein Erweiterungsfach studiert, promoviert o.ä., aber die reine Ausnutzung des Studentenstatus zur eigenen finanziellen Bereicherung ist m.E. schon deutlich in einem Graubereich nah an strafbarem Betrug und kann zumindest als rechtsmissbräuchlich angesehen werden. Für einen (künftigen) Staatsdiener ist das bedenkenswert. Das Risiko, das hier etwas schief geht, ist allerdings wirklich gering.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Dezember 2019 20:08

Es kotzt mich absolut an, dass NRW nicht nur das deutschlandweit beste Semesterticket bietet, sondern auch gleichzeitig absolut nichts gegen den Missbrauch unternimmt, beispielsweise in Form von Zweitstudiengebühren.

Dafür werden für den ehrlichen Nutzer die Preise jährlich in absurder Weise erhöht und erhöht, worunter vor allem Geringverdiener und Azubis beispielsweise (deren Möglichkeiten sind deutlich teurer und schlechter als so ein Semesterticket) leiden.

Ich finde es einfach nur abartig, wenn jemand sich einschreibt, um das Ticket zu schnorren, es gibt genug Leute ohne das Ticket, die nie mehr verdienen als im Ref.

Beitrag von „Meer“ vom 20. Dezember 2019 23:51

Zitat von state_of Trance

Es kotzt mich absolut an, dass NRW nicht nur das deutschlandweit beste Semesterticket bietet, sondern auch gleichzeitig absolut nichts gegen den Missbrauch unternimmt, beispielsweise in Form von Zweitstudiengebühren.

Das kann man so nicht sagen, NRW hatte schonmal Studiengebühren, sogar fürs Erststudium von damals 500 Euro pro Semester. Die entsprechende Landesregierung wurde dann wieder abgewählt und das ganze abgeschafft und bis dato nicht wieder eingeführt.

Ob es solche Studiengebühren besser machen sei dahin gestellt und es gibt genügend Menschen die an einer Uni eingeschrieben sind um den Studentenstatus auszunutzen unabhängig von einem Semesterticket. Nicht umsonst sind diverse Studentenrabatte inzwischen Altersbeschränkt oder auf einen gewissen Zeitraum beschränkt. Ob man das tut oder nicht, muss halt jeder selbst mit seinem Gewissen vereinbaren.

Da ich meine Promotion noch nicht abgeschrieben habe, bleibe ich weiter eingeschrieben, bis ich sie entweder abgegeben habe oder mich entschieden habe dies zu lassen. Das würde ich in meinem Fall tatsächlich auch ohne ein Semesterticket tun. Das ist ein nice to have.

Beitrag von „Kiggie“ vom 21. Dezember 2019 12:06

Gleiches hier, ich habe mein Drittfach begonnen und im Ref fehlte mir die Zeit. Ich bin regelmäßig an der Uni, aber Tempo ist natürlich nun geringer.

Bezüglich Schulleitung: meine Schulleitung weiß davon und unterstützt es auch, da die Fakultä benötigt wird.

Beitrag von „Ruhe“ vom 21. Dezember 2019 12:51

Ja, aber ihr zwei studiert tatsächlich noch bzw. habt noch ein konkretes Vorhaben. Der TE hingegen will nur das System ausnutzen um verbilligt an Leistungen (hier NRW - Ticket) kommen.

Das ist m.M.n. ein Unterschied.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. Dezember 2019 12:55

Zitat von fossi74

Ein Studium ist übrigens keine anzeige- oder gar genehmigungspflichtige Nebentätigkeit.

Zitat von Meeresluft

Ich bin auch noch eingeschrieben, im Promotionsstudiengang, vielleicht mache ich das Teil ja doch noch fertig...

Zitat von Kiggie

Gleiches hier, ich habe mein Drittfach begonnen und im Ref fehlte mir die Zeit. Ich bin regelmäßig an der Uni, aber Tempo ist natürlich nun geringer.

Bezüglich Schulleitung: meine Schulleitung weiß davon und unterstützt es auch, da die Fakulta benötigt wird.

Dass das etwas völlig anderes ist als im Ausgangspost ist aber schon klar? Es geht hier nicht um ein Studium.

Wir können dankbar sein, dass Studieren kostenlos und immer möglich ist. Mein Onkel hat mit über 60 nochmal studiert, wer kein Geld hat bekommt BAföG usw. wie cool ist das denn? Ich verstehe nicht, warum Leute das missbrauchen, um sich eine billige Bahnkarte zu erschleichen, die eben für Nichtverdiener*innen und BAföG- Empfänger*innen gedacht ist, damit sie überhaupt studieren können.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. Dezember 2019 16:31

Danke für die zahlreichen Antworten. Ich finde es auch nicht gut mich einzuschreiben und dann nicht zu studieren und nur des Semestertickets wegen. Ich könnte mir aber vorstellen Englisch oder Philosophie zu studieren und es als Drittfach anerkennen zu lassen.

Mir ist die Idee gekommen, da ich sehr wenig Geld habe im Referendariat (abzüglich aller Kosten wie Krankenversicherung, weitere Versicherungen, teurer Miete, Monatsticket für die Bahn, Rundfunkbeitrag, Internet, Bafög Rückzahlung etc.). Nach meiner Rechnung komme ich

da auf ca. 500-600 Euro im Monat an "frei verfügbarem" Geld. Davon muss ich aber noch Materialien für die Schule kaufen (wovon ich mal ausgehe, dass man nicht alles gestellt bekommt), Kopierkosten, Bücher etc. und normalerweise sollte am Ende des Monats auch mindestens 100 Euro plus sein (eher deutlich mehr) um Rücklagen bilden zu können.

Vielleicht könnt ihr mir ja auch die Angst nehmen. Das würde ich selbstverständlich bevorzugen. Oder wirklich studieren^^

Beitrag von „katastrofuli“ vom 21. Dezember 2019 16:42

Sorry, aber bei 500-600€ frei verfügbarem Geld im Monat, hast du deutlich mehr, als ich im Ref oder gar Studium zur Verfügung hatte. Natürlich wird am im Ref nicht reich, aber man kann davon durchaus leben.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. Dezember 2019 16:50

[@katastrofuli](#) im Studium hatte ich teilweise nur 300 Euro im Monat zur freien Verfügung. Gehen tut alles. Aber ich dachte, dass man relativ viel Geld in "Schulmaterialien" im weitesten Sinne investieren muss. Ist dem nicht so?

Btw habe ich nochmal kalkuliert und einen frei verfügbaren Betrag von eher 400-500 Euro.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 21. Dezember 2019 16:54

Meine Bafög-Rückzahlung stand erst nach dem Ref an. Bist du sicher, dass du das jetzt schon machen musst?

Und 500-600€ sollten zum Leben reichen. Wue viel hast du denn im Moment zu Verfügung. Man hat am Anfang sicherlich einige Ausgaben für Materialien aber vielleicht bei manchem drei mal nachdenken und dann erst kaufen.

Beitrag von „katastrofuli“ vom 21. Dezember 2019 16:54

Das kommt darauf an. Man muss nicht jeden Mist kaufen. Überlege genau, was du kaufen musst oder was du auch leihen kannst. Mit 50€ monatlich wäre, für mich, der für Schulmaterial nötige Betrag schon hoch angesetzt.

Bei mir kam noch einiges an Fahrtkosten zur Schule und zum Seminar dazu. Im ländlichen Raum schrubbt man da einige Kilometer.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Dezember 2019 16:54

Himmel, was willst du alles an "Schulmaterialien" kaufen? Es wird mit dem Material gearbeitet, was zur Verfügung steht.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. Dezember 2019 17:00

anscheinend mache ich mir da echt zu große Sorgen bzgl. Geld. Aber da ich lange studiert habe steht die Rückzahlung jetzt schon an für BAföG. 130 EUR pro Monat. Es ist auch nicht möglich es zu stunden wie mir mitgeteilt wurde.

Wenn ich mit ner 700 Euro Wohnung (ich hoffe natürlich, dass ich eine finde, die weitaus günstiger ist, aber überhaupt erstmal eine bekommen) rechne (warm+Strom), dann komme ich auf verfügbare 331 Euro.

Meine Rechnung:

Netto Referendariatsbesoldung--> 1449-130 (versicherungen) - 700 (mögliche Miete) - 17,50 (Rundfunkbeitrag) - 30 (Internet) - 60 (Monatsticket) - 130 (Bafögrückzahlung) - 50 (Schulmaterial) = 331 EUR

Beitrag von „Susannea“ vom 21. Dezember 2019 17:18

Lass dir da kein schlechtes Gewissen einreden und mache das so, wie es für dich am kostengünstigsten ist, denn du bist nicht dafür verantwortlich, dass das Land so wenig zahlt, dass es evtl. nicht reicht. Wie gesagt haben bei uns welche ALGII beantragt während der Ref-Zeit und auch bekommen, da ist doch irgendwas falsch!

Beitrag von „CDL“ vom 21. Dezember 2019 17:22

Also ich zahle 480€ warm für meine 1-Zimmer-Butze, die ich auch schon vor dem Ref bewohnt habe. Die Mieten hier sind extrem hoch, höher als alles, was meine Schwester im Studium in Köln für eine ähnliche Wohnung und Lage gezahlt hätte, insofern würde ich erstmal vermuten, dass du nur dann 700€ benötigst, wenn du eine größere Wohnung suchst, was ja kein Muss ist im Ref, sondern freie Wahl.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. Dezember 2019 17:37

[@CDL](#) ich muss umziehen für mein Referendariat. Ich suche zudem einen Wohnort direkt in der Nähe der Schule/Studienseminar um Zeit einzusparen. Denn gerade im Referendariat ist Zeit sehr wertvoll. Da zahle ich lieber mehr Geld, anstatt für 300 Euro weniger im Monat ewig lange pendeln zu müssen. Zudem will ich mir auch kein Auto zulegen müssen, wenn es sich irgendwie vermeiden lässt.

Beitrag von „CDL“ vom 21. Dezember 2019 17:53

Die zentrale Lage kann ich gut nachvollziehen, die habe ich bezogen auf mein Seminar auch gehabt, was eben seinen Preis hat. 700€ warm klingt aber eher nach 2-Zimmer-Bude, was natürlich kein irrsinniger Luxus ist, im Ref aber auch noch verzichtbar ist, zumindest, wenn du Geld sparen möchtest. Ich drücke dir jedenfalls die Daumen, dass du eine günstigere Bude findest. Denk dran, dich bei den diversen Verlagen als Ref zu registrieren, damit du an kostenfreie Prüfaufgaben und an günstige weitere Materialien kommst. Das lohnt sich gerade im Ref enorm.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. Dezember 2019 17:58

[@CDL](#) Danke dir! Insbesondere für den Hinweis auf die Verlagsregistrierung 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 21. Dezember 2019 18:06

Also der Semesterbeitrag an der Uni meiner Stadt beträgt 313 € - ein Monatsticket kostet im Abo (Preisstufe D, damit kommt man schon echt weit) 61 €. Das ist ein Unterschied von weniger als 10 € pro Monat, das kann sich auch ein Refi leisten.

Bei besagten Verkehrsbetrieben kannst du für 20 € Aufpreis sogar NRW weit fahren.

Ich finde, dass man das durchaus ohne Einschreibung schaffen kann. Ich habe vom Ref-Gehalt sogar ein Auto finanziert + Benzinkosten und bin recht weit gependelt.

Und 700 € Miete für 1 Person ist echt viel. Ich wohne in einer Großstadt und wir zahlen zu viert knapp über 1000 €, da würde ich echt noch mal die Anzeigen studieren, ob sich nicht da noch was günstigeres findet. Man muss auch nicht unbedingt im angesagten Szene-Stadtteil oder im gehobenen Villenviertel wohnen.

Außerdem: Wenn du Pech hast, ist deine Schule ganz woanders als dein Seminar, da nützt dir eine Seminarnahe Wohnung auch nichts.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. Dezember 2019 18:31

[@Anna Lisa](#) wie lange wohnst du denn schon in deiner Wohnung? Meine Wohnung wird ja neu bezogen. 700 Euro ist der Maximalbetrag, den ich bereit bin zu zahlen. Aber da habe ich schon etliche Wohnungen in dem Preisgefüge gesehen. Mir geht es auch in keinster Weise um ein angesagtes Szeneviertel oder Ähnliches. Es geht mir rein um die Nähe zur Schule und Studienseminar. Da könnte ich auch im größten Ghetto wohnen von mir aus. Aktuell (seit 8 Jahren) wohne ich in einem sehr schlechten Viertel (Rufmäßig und Einkommensbezogen), aber ich fühle mich hier wohl und es ist zentral gelegen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Dezember 2019 19:15

<https://www.lehrerforen.de/thread/52102-w%C3%A4hrend-des-referendariats-kosten-sparen-und-sich-an-der-uni-einschreiben/>

Anna Lisa, wo wohnst du? Ich vermute irgendwo im Ruhrgebiet.

Wenn es hier um Düsseldorf oder, Gott bewahre, Köln geht, da kann man sich freuen für 700€ warm eine Wohnung zu finden, die halbwegs ein Upgrade zur Studentenbude ist.

Beitrag von „Morse“ vom 21. Dezember 2019 19:30

Die ärmsten Menschen sollen ja oft die glücklichsten sein!

Beitrag von „Ummon“ vom 21. Dezember 2019 20:44

Wenn es finanziell eng ist, würde ich eher nach einer WG als nach einer Wohnung suchen. Es gibt auch genügend Arbeitnehmer-Zweck-WGs, bei denen nicht bis spät in die Nacht halligalli ist.

Da kommst du auch bei teureren Städten mit <300€ pro Monat aus.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 22. Dezember 2019 11:51

[@Ummon](#) am liebsten würde ich auch in eine WG ziehen, wenn diese wie von dir beschrieben wäre. aber das ist leider nicht möglich vorher 100%ig bei einem Vorstellungsgespräch abzuklären meiner Meinung nach. Wenn ich dann ein Problem mit meinen Mitbewohnern im Referendariat haben sollte...nee, das muss nicht sein.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 22. Dezember 2019 12:04

| [Zitat von state_of Trance](#)

Anna Lisa, wo wohnst du? Ich vermute irgendwo im Ruhrgebiet.

Wenn es hier um Düsseldorf oder, Gott bewahre, Köln geht, da kann man sich freuen für 700€ warm eine Wohnung zu finden, die halbwegs ein Upgrade zur Studentenbude ist.

Stimmt. Aber in einer Stadt, die auch nicht gerade für ihre günstigen Mieten bekannt ist. Gut, Köln ist vielleicht wirklich heftig.

Beitrag von „Mara“ vom 22. Dezember 2019 13:29

WG kann sicher eine gute Alternative sein, aber unter 300€ Warmmiete ist da definitiv in den meisten Städten Wunschdenken. Ich kenne eine Berufstätige, die in einer Kölner WG wohnt und warm ca 500€ zahlt. Bei unter 500€ müsstest du definitiv auch in einer WG Abstriche machen in der Lage oder dich mit einem Mini Zimmer zufrieden geben.

Selbst im Emsland, wo die Mieten absolut nicht mit Köln oder anderen Großstädten vergleichbar sind kostet ein kleines WG Zimmer (12qm) ca 300€ warm.

Abgesehen davon sind die ÖPNV Preise hier in der Gegend richtig teuer. Ich würde für ein Monatsticket im Stadtbereich (nur innerstädtisch!) 98,50€ zahlen. Leider lohnt sich das für mich gar nicht. Gäbe es wie in anderen Städten den Ansatz ein Jahresticket für 1€pro Tag einzuführen wäre ich sofort dabei.

Beitrag von „Ummon“ vom 22. Dezember 2019 13:38

[Zitat von Sancho Panza](#)

nee, das muss nicht sein.

Jo, muss nicht sein.

Du redest aber hier die ganze Zeit von "geht nicht anders", "ich nage am Hungertuch", ich muss mich an der Uni einschreiben, weil ich sonst nicht über die Runden komme.

Eine Wohnung alleine zu nehmen, ist dann halt Luxus.

Klar kannst du das machen. Aber Mitleid wegen der finanziellen Lage brauchst du dann nicht zu

erwarten.

Beitrag von „Mara“ vom 22. Dezember 2019 13:42

Und das andere ist ja, dass man wenig Zeit hat, eine Wohnung zu finden nach Zuteilung der Schule und vor Ref Beginn, d. h. man kann schon froh sein überhaupt etwas zu finden und kann da nicht noch lange nach dem günstigsten Preis schauen, zumal es ja auch immer Glückssache ist die gewünschte Wohnung zu bekommen bei der hohen Anzahl an Mitbewerbern.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 22. Dezember 2019 14:05

[@Ummon](#) wo habe ich geschrieben, dass ich Mitleid erwarte? Bitte keine Unterstellungen, sondern konstruktive Kritik.

Der Luxus den ich mir gönnen möchte ist, die Chance zu minimieren, dass ich während des Referendariats nochmal umziehen muss. Wenn ich z. B. in eine Wohnsituation komme mit einem Mitbewohner, der in keinsten Weise zu Kompromissen bereit ist (z. B. laute Musik während ich arbeiten muss etc.), mache ich mir das Leben im Referendariat nur unnötig schwer. Diese Chance kann ich minimieren, wenn ich von vornherein alleine wohne. Und nein, ich bin kein schwieriger Mensch in einer WG. Ich wohne seit 8 Jahren in wechselnden Konstellationen mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen.